

Joanna de Alencar Baban: Immer wieder höre ich Nachrichten über islamistische Anschläge. Aber was ist Islamismus überhaupt? Ich treffe gleich einen Experten, der mir das erklären kann. Ich will nämlich wissen, wie Islamisten zu Islamisten werden und was sie überhaupt wollen.

Ich treffe Samet Er. Samet ist Projektleiter beim Violence Prevention Network. Er unterstützt Menschen dabei, den Ausstieg aus der radikalen islamistischen Szene zu schaffen, und Samet ist gläubiger Muslim.

Samet Er: Für mich ist der Islam tatsächlich etwas, was persönlich ist. Ich habe mich damals bewusst für das Studium der islamischen Theologie entschieden, weil ich eben gerade so im Alter von 16, 17 Jahren die Frage hatte: Wer bin ich jetzt denn eigentlich? Also bin ich jetzt hier der Türke? Bin ich der Deutsche? Bin ich der Muslim? Kann ich dann alles drei auf einmal sein?

Joanna: Auf der Suche nach seiner Identität recherchiert Samet als Jugendlicher im Internet. Dort stößt er schnell auf radikale Antworten.

Samet: Die ersten Infos über den Islam waren tatsächlich Infos in deutscher Sprache und das waren zu damaligen Zeit, also etwa vor 15-17 Jahren, fast ausschließlich von Islamisten. Und ich bin tatsächlich unbemerkt in diese Ideologie reingekommen. Irgendwann habe ich dann gemerkt: Ne, das passt mir nicht. Das ist so etwas, die typische Opferrolle, Opfermentalität oder sie und wir. Und ich hatte damals auch viele deutsche, nichtmuslimische Freunde, wo ich dann gesagt habe: Das geht doch, das kann doch gar nicht sein. Meine Freunde sind doch gar nicht so, wie die da erzählt werden.

Joanna: Schon während seines Studiums macht Samet deshalb Aufklärungsarbeit und setzt ein Zeichen gegen Islamismus.

Was genau bedeutet denn jetzt Islamismus?

Samet: Islamismus ist eine politische Ideologie, die das Ziel hat, die demokratische Grundordnung abzuschaffen und einen islamischen Staat zu gründen. Die Aufgabe darin ist dann, dass nicht Menschen über Gesetze entscheiden, sondern allein Gott. Und alle Menschen, die nicht an diese Ideologie glauben, werden dann entweder als Ungläubige abgestempelt oder in dem Fall, wenn sie beispielsweise sich als muslimisch ansehen, als Heuchler, die dann in dem Fall sogar schlimmer dran sind als die Ungläubigen.

Joanna: Auf Social Media erreichen islamistische Prediger mit ihren Videos Hunderttausende. Gemeinsam mit Samet schaue ich mir an, welche extremen Forderungen sie dort verbreiten.

Islamistischer Prediger auf TikTok #1: Vier Aussagen von Gelehrten über das Kalifat! Nummer Eins: Ibn Taymiya. Ibn Taymiya sagte in Siyasa Shari'a, „Es ist verpflichtend zu wissen, dass das Kalifat eine der größten Verpflichtungen des Deens ist.“

Joanna: Kannst du kurz erklären, was genau ist denn das Kalifat?

Samet: Also Kalifat ist, dass ein Staat von einem islamischen Herrscher regiert werden muss und dass dort die Regeln des Korans, also des Islams, gelten. Und er zitiert interessanterweise auch einen Gelehrten, die auch in der islamischen Welt bekannt ist, allerdings nur den Namen und ein Zitat. Und das ist das Problem. Ich kann aus allen Büchern ein Zitat, einen Satz zitieren und sagen: Der Autor

möchte das haben. Das ist Quatsch. Um den Autor zu verstehen, um das Thema zu verstehen, muss ich dafür auch das gesamte Buch gelesen und verstanden haben. Genau das ist eben das Problem des Islamismus, dass sie eben genau die Zitate aus den Büchern, aus dem Koran, aus den Aussagen des Propheten zitieren, die eben genau in ihre Ideologie passen.

Und solche Aussagen werden dann getätigt. Wir lehnen die Demokratie ab. Das einzig Wahre ist das Kalifat. Und wenn man die Frage stellt: Was ist denn das Kalifat, wissen das die meisten nicht, weil hier nicht das Kalifat erklärt wird, sondern nur irgendwelche Zitate, dass das Kalifat errichtet werden muss. Und das war's.

Joanna: Das große Problem ist ja, dass sich ganz viele junge Menschen auch auf Social Media radikalieren. Warum funktioniert das da so gut?

Samet: Der Hauptgrund ist tatsächlich, dass sie eben in deutscher Sprache das anbieten. Und auch im Unterschied zu den Imamen in den Moscheegemeinden beispielsweise auch viel cooler auftreten, sodass dann auch die jungen Menschen sich mit diesen Predigern identifizieren können. Auf der anderen Seite aber sprechen diese Prediger auch tatsächlich Tabuthemen an, wie beispielsweise eben Sex vor der Ehe. Darf ich eine Freundin haben? Darf ich rauchen? Warum ist Alkohol verboten? Leider werden gerade solche Themen als Tabuthemen gesehen innerhalb gewisser Kulturkreise, so dass dann die Jugendlichen aber trotzdem das Bedürfnis haben, Antworten auf diese Fragen zu bekommen. Und dann stellen sie eben das den Predigern.

Joanna: Wie absurd diese Antworten oft sind, schauen wir uns jetzt an. Dabei wird klar: In der Welt dieser Prediger hätten viele unserer Grundrechte in einem Kalifat keinen Platz mehr.

Islamistischer Prediger auf TikTok #2: Der Großteil der Männer, wenn er mal ehrlich ist, der denkt entweder an eine Geliebte oder eine zweite Frau zu heiraten. Aber wir Muslime, wir haben weder eine Geliebte noch ein Bordell, noch schmutzige Videos, sondern wir haben einen erlaubten Weg unsere Fitra, unsere natürliche Veranlagung, die, sagen wir, 90 Prozent der Männer haben, auszuleben.

Joanna: Ich finde es total spannend, weil er sagt das mit so einer Selbstverständlichkeit. Ist das denn überhaupt vereinbar mit der Gesellschaft, die wir jetzt haben, mit der Demokratie, die wir jetzt haben?

Samet: Sie lehnen ja an sich die Demokratie, die Grundwerte hier ab. Also hier ist die entscheidende Frage: Will überhaupt hier die Frau als zweite Frau angenommen werden? Da wird gar nicht drüber diskutiert. Das wird als selbstverständlich gesehen und auch so dargestellt.

Joanna: Also sehr zurückgewandt, sehr an einer Vergangenheit festhalten, die einfach nicht mehr aktuell ist und so einfach auch nicht mehr funktioniert.

Samet: Genau!

Joanna: Solche TikTok-Videos sind für Menschen, die sich radikalieren, oft der Einstieg in die islamistische Szene.

Samet: Alle, zumindest die mir bekannten Attentäter, haben schon mal sich Videos, mehrere Videos von diesen islamistischen Predigern angeschaut. Je mehr sie solche Videos anschauen, desto perspektivloser, orientierungsloser werden sie, weil sie dann einfach merken: Okay, es passieren so viele Ungerechtigkeiten auf dieser Welt, es passieren so viele schreckliche Sachen und irgendwann kommt der Punkt, wo man dann sagt: Ich muss jetzt handeln, ich muss jetzt endlich was tun, weil ich bin mir sicher, Gott möchte das nicht so haben. Gott möchte, dass dem hier ein Ende gesetzt wird. Und genau da beginnt dann auch bei den meisten der Moment, wo sie sagen: Die einzige Lösung ist Gewalt. Weil sie einfach den Hass haben und jeder einzelne Bürger hier auf der Straße beispielsweise dann mit diesen Augen angesehen wird und jede kleine Sache, die dann passiert, direkt als Rassismus abgestempelt wird. Als: Ah, guck hier! Das hat der Prediger gesagt, die sind alle gegen uns. Und dann ist es halt wirklich eine Frage der Zeit, dass irgendwann Gewalt praktiziert wird.

Joanna: In seinem Job hilft Samet Menschen, sich vom Islamismus zu lösen. Seine Klienten trifft er oft zum ersten Mal im Gefängnis. Nach ihrer Haftentlassung führt er auf langen Spaziergängen Gespräche mit ihnen. Wichtig ist, dass diese Menschen wieder jemandem vertrauen können, sagt Samet.

Samet: Alle, mit denen ich jetzt bisher gearbeitet habe, haben gebrochene Biographien, wo dann einfach im Leben etwas schiefgelaufen ist. Ich erzähle viel auch von mir selbst, um auch das Gefühl zu geben: Ich verstehe dich, ich verstehe, was du da meinst. Wenn du von Diskriminierung sprichst, wenn du von Rassismus sprichst. Ich habe auch diese Erfahrung gemacht und dann aber auch zeige, wie ich mit diesem Phänomen umgegangen bin. Und dadurch signalisiere: Versuch doch auch du mal damit umzugehen.

Joanna: Wenn ich merke, in meinem Umfeld, in meiner Klasse, in meinem Freundeskreis radikalisiert sich gerade jemand, wie reagiere ich dann richtig?

Samet: Erst mal das Gespräch suchen. Ja, erst mal gucken, warum die Person hier sich solche Videos anschaut. Zufälligerweise kann man auf dieses Video gestoßen sein. Es kann aber auch sein, dass die Person einfach gewisse Fragen hat und meint, hofft, dass diese Fragen dann von einem islamistischen Prediger beantwortet werden. Und dann Alternativen anbieten, dass es auch genug Alternativen gibt, außer diesen islamistischen Predigern und auf die Gefahren des Islamismus aufmerksam machen.

Joanna: Islam ist nicht gleich Islamismus. Islamisten liefern oft radikale Antworten auf Fragen junger Menschen und schüren dabei Hass gegen die Demokratie und die Werte, die in unserer Gesellschaft wichtig sind. Das Gespräch heute hat mir aber gezeigt: Es ist möglich, diese Menschen aus der Radikalität wieder rauszuholen.